



JAKOMINI

Günstige Alternative

Seit der Park&Ride-Platz am Ostbahnhof gebührenpflichtig ist, scheinen viele bisherige Benutzer diesen Parkplatz zu meiden. Gleichzeitig wird ein Ansteigen des Parkdrucks in den Straßen südlich der Harmsdorfgasse und am Neufeldweg verzeichnet.



„Es ist noch immer viel zu wenig bekannt, dass es beim Murpark eine günstige Park&Ride-Möglichkeit gibt: um nur 39 Euro bekommt man für einen Monat einen Parkplatz inklusive einer Streckenkarte für die Straßenbahn“, erinnert BV Stv. Herbert Wipfel (KPÖ) an die günstige Alternative für Pendler.

Kirchnerkaserne:

In der letzten Gemeinderatssitzung wurde die Auflage zu Änderung des Flächenwidmungsplans bei der Kirchnerkaserne beschlossen. „Diese Kaserne wird vom Bundesheer aufgegeben und verkauft werden.

Darum ist es extrem wichtig, dass alle Bewohnerinnen und Bewohner, die irgendwie von einer

künftigen Verbauung des Kasernenareals betroffen sein könnten, ihre Vorschläge und Wünsche dazu äußern“, fordert Stadträtin Elke Kahr die Anrainerinnen und Anrainer auf, ihr Mitspracherecht geltend zu machen und präzisiert: „Dieses Gebiet benötigt eine sensible Erschließung mit genügend Frei- und Sportflächen für Alt und Jung. Diese Anliegen müssen wir rechtzeitig vor einer Detailplanung einfordern!“



Kindergarten Kunterbunt

Im Zuge der Verbauung des östlichen Messeareals rund um das Messeschlößl wird eine weitere Zufahrts- bzw. Erschließungsstraße benötigt. „Ursprünglich hat die Stadtplanung diese Straße westlich der sog. Kastnerhalle im Messege-lände geplant. Da aber die Messe ihr Ausstellungsge-lände nicht durchtrennt haben will, soll die Straße jetzt unmittelbar neben dem Spielplatz des Kindergartens Kunterbunt verlaufen“, ist KPÖ-Gemeinderätin Christine Schönberg erzürnt. „Bei der Abwägung von Geschäftsinteressen gegen die Gesundheit der Kinder scheinen für die Stadtplaner die Kinderinteressen an zweiter Stelle zu sein. Das will ich so nicht gelten lassen!“, kündigt die Gemeinderätin ihre Initiative im Gemeinderat an.



PUNTIGAM

Keine Einigung

Mittlerweile gibt es einen Bescheid für die Fa. Kovac zur Errichtung ihrer geplanten Metallbearbeitungshalle im unmittelbaren Wohngebiet in der Alten Poststraße in Puntigam. „Eine Einigung zwischen der Fa. Kovac und der stadteigenen GBG (Bau- und Grünlandsicherungs GmbH) für einen Grundstückstausch ist leider nicht zustande gekommen“, berichtet KPÖ-BVStv.in Roswitha Koch



(KPÖ). „Wir sind aber weiterhin der Meinung, dass es auf Dauer für die Stadt günstiger und für ein konfliktfreies Zusammenleben im Bezirk bei weitem besser ist, wenn die Stadt der Fa. Kovac das Grundstück abkauft und es in ein Wohngebiet umwidmet“, fordert die KPÖ-Mandatarin die Stadt auf, die Verhandlungen weiter zu führen.

INNERE STADT

Raum für Künstler

In der Inneren Stadt sollte ein Raum geschaffen werden, in dem Künstler ihre Werke präsentieren können, ohne darauf angewiesen zu sein, teure Veranstaltungssäle zu mieten. Bezirksvorsteherstellvertreter Franz Stephan Parteder (KPÖ) greift diese Forderung des Kulturaktivisten Christian Polansek gerne auf.

Hilfe für Kindergarten

Der Bezirksrat hat einstimmig beschlossen, heuer das gesamte Bezirksbudget an den städtischen Kindergarten beim Schlossberg zu vergeben. Dort war im



Frühjahr eingebrochen worden. Der Schaden war sehr groß und nicht durch Versicherungen gedeckt. Mit dem gespendeten Geld konnten notwendige Geräte und Einrichtungen angeschafft werden.

Stau beim Glockenspiel

Bereits vor einem Jahr hatte KPÖ-Gemeinderätin Gertrude Schloffer ange-regt, die Spielzeiten des Glockenspiels und das Ende der Zustellfrist für Pkws in der Innenstadt (11 Uhr) zu entkoppeln. Derzeit stauen sich am Glo-

ckenspielplatz Fahrzeuge, während Touristen auf das Glockenspiel warten. Dieser Zustand ist weder für Lieferanten noch für den Grazer Tourismus gut.

Bürgermeister Nagl sagte damals zu, prüfen zu lassen, ob man die Innenstadt schon um 10.30 für Lieferanten sperren lassen könne. Seither ist nichts geschehen.

ST. PETER

Parkplatznot

Für die Erhebung der aktuellen Parkplatz-situation rund um die Wohnsiedlungen im Prof.-Franz-Spath-Ring bis zur Terrassenhaussiedlung wurde ein Fragebogen an die Bewohnerinnen und Bewohner ausgesendet. Da es bei der Verteilung der Erhebungsbögen zu Problemen gekommen ist, werden die BewohnerInnen der betroffenen

Siedlungen nun auf dem Postweg kontaktiert. Die Formulare liegen aber auch beim Bezirksamt St. Peter auf. Frau Aslan, die Initiatorin der Aktion, erhofft sich damit eine Lösung des Park-problems durch die GPG (Grazer Parkraumbewirtschaftungs GmbH). „Am sinnvollsten ist wohl die Errichtung einer An-

rainergarage mit einem kostengünstigen Parktarif ähnlich der ‚Grünen Zonen‘ in diesem Bereich“, heißt es dazu aus dem KPÖ-Gemeinderatsklub.

